



“Valores Femeninos y Progreso Social”

Sábado 29 de mayo de 2010

Cristina Sánchez Miter: Zusammenfassung des Vortrages

Weibliches agieren ist etwas, was in unserer Gesellschaft nicht gerade Trend ist. In der Tat leben wir mitten in einer Umgebung, die männlicher ist als je zuvor ohne jenes Gleichgewicht welches traditionell maskulin und feminin war. Dies allerdings ist nicht die beste Voraussetzung für eine soziale Transformation, um weniger Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu haben und für einen weniger aggressiven Umgang miteinander in mikro wie auch in makro sozialen Ebenen.

Die Vermännlichung brachte uns soweit, dass wir die Wichtigkeit des Heimes und der sozialen Vorgänge, die da dort entstehen, vergessen. Dies heißt aber nicht, dass die Frauen zurück an den Herd gehören weil sie vorher schon in der freien Wirtschaft gearbeitet haben. Es wäre aber gut endlich zu erkennen, dass die familiäre Rolle (von Frau und Mann) für die Pflege und die Sorge uns aller sehr wichtig ist - ohne beide Rollen würde keiner von uns überleben.

Das Vergessen der Bedeutung von Pflege und Versorgung hat viel mit der Kommerzialisierung (ein anderer männlicher Wert) in allen sozialen Bereichen zu tun: Es zählt nur was die Märkte propagieren, alles was einen Preis hat. Selbst die solidarischen Werte sind heute maskulin (Einkünfte, Kapitalereinträger).

Die weiblichen Werte (andere zu pflegen) bleiben jedoch weiterhin ohne jegliche Anerkennung.

In diesem Kontext ist der Individualismus das wertvollste, was der einzelne will, braucht oder verlangt. Das Gegenteil ist das Kollektiv in dem jeder den anderen unterstützt aber das wäre wohl zu weiblich... Trotzdem müssen wir weiter zusammen vorwärts schreiten in einer Gesellschaft, die für uns alle mehr Wohltätigkeit bringen soll.